

+++ Call for Articles für den Sammelband +++

Systematische Un/ordnung. Zum Verhältnis von digitaler Technologie und gesellschaftlicher Emanzipation. (Unrast Verlag, Frühjahr 2017)

*Herausgeber*innen: Paul Buckermann, Anne Koppenburger, Simon Schaupp*

Seit Beginn des dritten Jahrtausends erleben die hochtechnisierten Regionen der Welt eine Welle digitaler Vernetzung und Verdichtung. Die Allgegenwärtigkeit mobiler Kleinstcomputer geht dabei einher mit völlig neuen Möglichkeiten der Datenerhebung und Kontrolle. Neben intimsten Lebensäußerungen ist davon auch der Bereich des Politischen zutiefst durchdrungen. Diese Tendenz wird einerseits an den Buzzwörtern „Self-Tracking“, „Smart City“ und „E-Governance“ deutlich. Andererseits experimentieren auch emanzipatorische Akteur*innen mit den technologischen Potentialen z.B. in Form von Hacktivismus, Cyborg-Feminismus oder Kommunismus 2.0. Differenzierte Positionierungen zum ambivalenten Verhältnis von digitalen Kommunikations- und Informationstechnologien und gesellschaftlicher Emanzipation fehlen bislang jedoch weitgehend. Die linken Einschätzungen zu solchen Projekten und Theoremen schwanken zwischen einer totalen Technikkritik auf der einen Seite und einem euphorischen Begrüßen technologischer Errungenschaften auf der anderen Seite. Hinter diesen widersprüchlichen Positionen lassen sich ebenso widersprüchliche Technik- und Steuerungsverständnisse vermuten, die oft zu impliziten oder handfesten Missverständnissen zwischen politischen Akteur*innen führen. Welchen Einfluss diese Technologie- und Kontrollverhältnisse emanzipatorischer Politiken auf das zugrundeliegende Verständnis von politischer Gestaltung haben, soll in diesem Sammelband diskutiert werden.

Als konzeptionelle Klammer soll dabei die Frage anleiten, wie heute ein Morgen gedacht wird, von dem ein Großteil der Linken annimmt, dass es entweder noch schlimmer oder gar nicht erst kommen wird. Angesichts gegenwärtiger ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Krisen und Probleme trägt die Kategorie *Zukunft* konstitutive Bedeutung für linke Politiken. Ziel der Beiträge wird also auch sein, ein Verhältnis von Technologieverständnissen und Zukunftskonzeptionen zu diskutieren. Hierfür sollen theoretische Reflexionen und empirische Analysen über heute bereits vorhandene Mittel und Methoden für gesellschaftliche Gestaltung und deren Abwendung bzw. Ablehnung zusammengetragen werden. Insgesamt versteht sich das Buchprojekt als Teil einer Kartographierung der linken Auseinandersetzungen um das Verhältnis von digitaler Technologie und gesellschaftlicher Emanzipation.

Der Sammelband wird durch grundlegende Beiträge eingeleitet. Die folgenden Beiträge, für die wir um Einreichungen bitten, sollen konkrete Handlungsfelder emanzipatorischer Politiken nach deren Technologieverhältnissen und Zukunftsvorstellungen befragen. Potentielle Felder können sein:

- (a) **DIY-, Tinkering-, Bodymodification- und Codinginitiativen**
- (b) **Entschleunigung, Reskilling, Digital Detox**
- (c) **Kommunismus 2.0, sozialistische Kybernetik und Automatisierung**
- (d) **Akzelerationismus**
- (e) **(Digitale) Sabotage, Hacktivismus und Anarchismus**
- (f) **Cyborgfeminismus, Xenofeminismus, neuere Ökofeminismen**
- (g) **Unabhängige Medien, Infrastrukturen, digitale Mobilisierung**
- (h) **Umwelt-, Ökologie- und Klimaschutz**
- (i) **Überwachung und Kontrolle**
- (j) **Digital Labor und Arbeitskämpfe**

Wir begrüßen Beiträge, die den aktuellen Stand eines Feldes sondieren und dabei einerseits historische Kontinuitäten und blinde Flecken aufzeigen können. Andererseits können auch die aktuellen emanzipatorischen Potenziale und Grenzen von Technologien in diesen Feldern aufgezeigt und diskutiert werden. Erwünscht sind sowohl Beiträge aus aktivistischer Perspektive als auch aus Perspektive von Techniksoziologie, Technikphilosophie, Medienwissenschaft oder den Science and Technology Studies. Wir wollen der Diskussion zwischen diesen Perspektiven Raum geben und die digitalen Vernetzungstechnologien sowohl in ihrem Potential zur Ausweitung von Herrschaft und Warenlogik als auch zur gesellschaftlichen Emanzipation beleuchten.

Um die Einsendung von Abstracts (max. 3.000 Zeichen) und eine kurze Autor*inneninformation bitten wir bis zum **28.2.2016**. Die Deadline für die ausgearbeiteten Manuskripte ist der 15.7.2016.

Abstracts im PDF-Format bitte an: paul.buckermann@uni-paderborn.de,
anne.koppenburger@uni-bielefeld.de, sschaupp@uni-bielefeld.de